

noch König Peter von Aragon genehm war noch – anders als die italienischen Guelfenstädte – stark und gefestigt genug, sich gegen diese Gewalten zu behaupten. – David ENGELS / Lioba GEIS / Michael KLEU, Herrschaft auf Sizilien zwischen Ideal und Wirklichkeit. Bilanz und Perspektiven (S. 351–360), fassen konzentriert und durchdacht die Resultate der wohlthuend straff themakonzentrierten und entsprechend sehr ergiebigen Tagung zusammen. Ein Verzeichnis der Vf. mit Angaben zur Person beschließt den reichhaltigen, auch methodisch anregenden Band.

Walter Koller

Francesco Paolo TOCCO, Ruggero II. Il drago d'Occidente (Siciliani 5) Palermo 2011, Flaccovio, 186 S., 3 Karten, 5 Abb., ISBN 978-88-7804-496-8, EUR 14,50. – Nach seiner 2008 veröffentlichten Analyse sozialer und institutioneller Merkmale Süditaliens und Siziliens unter angiovinischer und aragonesischer Herrschaft (vgl. DA 67, 892 f.) fokussiert T. diesmal den Begründer des Regnum, den in Mileto geborenen Roger II. Aus dem einführenden Kapitel (S. 7–18) erfährt man die Entwicklungslinien und Thesen der Studie. Begonnen wird mit einer kritischen Abrechnung zu der historiographischen Tradition von den *De rebus Siculis decades duae* (1558) des Dominikaners Tommaso Fazello bis zur „*Storia dei Musulmani di Sicilia*“ (1854–1872) des kirchenfeindlichen und positivistischen Michele Amari einerseits und den als „parteilich und lückenhaft“ erachteten chronikalischen Quellen aus dem 12. Jh. andererseits, z. B. dem *Chronicon Beneventanum* und *De rebus gestis Rogerii*. Dagegen lehnt der Vf. jede Kontinuität zwischen dem Regnum Siciliae und den folgenden Entwicklungen ab, die zur Entstehung des „Mezzogiorno“ geführt haben. In den folgenden sechs Kapiteln (S. 19–165) bietet er ein facettenreiches Bild des normannischen Königs, der die Insel Sizilien und insbesondere Palermo als Zentrum einer zentralistischen Machtstruktur wählte und sein Handeln mehr auf den mittelmeerischen Raum als auf das kontinentale Europa richtete. Zweifelhaft bleibt, ob der Band die Bedürfnisse gebildeter Leser mit dem Wunsch der Wissenschaft nach einer einführenden Studie zu Roger II. vereinbaren kann. Es wundert z. B., daß ein Quellen- und Literaturverzeichnis fehlt. Eine chronologische Übersicht über die Normannen im südlichen Italien 1000 bis 1154 (S. 167–173), Karten und Abbildungen beschließen das Werk.

Marco Leonardi

Charles D. STANTON, Norman Naval Operations in the Mediterranean (Warfare in history) Woodbridge u. a. 2011, The Boydell Press, X u. 323 S., 14 Abb., 14 Karten, ISBN 978-1-84383-624-7, GBP 55. – Die normannisch-sizilianische Kriegsflotte und ihre Aktionen im Mittelmeer wurden erstmals von Willy Cohn 1910–1926 systematisch erforscht, und auch aus späterer Zeit besitzt man einige Spezialuntersuchungen, doch S. bietet jetzt eine ausführliche Monographie. Der Vf., ein Fachmann für Kriegsgeschichte und ehemaliger Offizier der amerikanischen Marine, hat bei David Abulafia promoviert. Das Buch gliedert sich in vier Kapitel: „Die Eroberung (827–1101)“, „Der Höhepunkt (1101–1154)“, „Die Finsternis (1154–1194)“ und ein letztes über Auswirkungen der normannischen Operationen auf dem Meer. Im Anhang findet man wertvolle Details zu Kriegsschiffen, Werften, Seeleuten, Kriegsstrategien usw. (Anhang A) sowie eine Beschreibung der benutzten Quellen (An-